

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Ich sende Dir einen Ausschnitt aus der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» vom 4. April.

Nach Visp (Wallis-Schweiz)
gesucht 1 evtl. 2 tüchtige

MALER

Gute Handballspieler werden bevorzugt. Offerten unter Beilage v. Referenzen an Postfach 55, Visp (Wallis-Schweiz)

Zufällig ist das Inserat aus der Schweiz, aber es ist erheiternd. Frage dazu: welche Referenzen müssen die Malergesellen nun beilegen? Vom letzten Meister oder von der letzten Meisterschaft im Handball? Und was wird die Kundschaft sagen, wenn die halbe Wand unbemalt bleibt, weil gerade ein Handballspiel stattfindet?

Gerhard in Basel

Lieber Gerhard in Basel!

Du irrst Dich ganz gewaltig, wenn Du glaubst, wir würden das Inserat in Deinem Sinne glossieren! Denn was die Visper suchen, ist bei weitem kein gewöhnlicher Maler, sondern ein Kunstmaler!

Dämmert Dir noch nichts auf? Sie suchen auch keinen gewöhnlichen Kunstmaler, sondern einen Tachisten! Ein Tachist ist ein Maler, der seine Kübel drei Meter vor die Leinwand stellt, dann mit vollen, bloßen Händen hineingreift in die Farbmasse und sie mit voller Wucht an die Leinwand schmettert. Wie ein - aha, jetzt merkst Du's - eben wie ein Handballer den Ball aufs Tor. Und die Logik drängt sich stürmisch von selber auf: Wer kann ein besserer Tachist sein als ein Handballer? Wer? Siehst Du jetzt, wie ungerecht es ist, hinter jeder Sache gleich etwas Ungehöriges zu vermuten?

Mit Gruß

Nebi



Milch und Brot müssen immer noch bar bezahlt werden - für Kaviar und Champagner gibt es Kredit ...

National-Zeitung



für den gepflegten Herrn

Unsere Leser als Mitarbeiter

Es ist Entlassungstag. Im Berner-Oberländer Kurort strömt alles mit Sack und Pack dem Bahnhof zu. Auch die militärisch aufgebotenen Krankenschwestern, Laborantinnen und Pfadfinderführerinnen des Rotkreuzdetachements schleppen ihre Säcke und Koffern den steilen Weg zum Bahnhof hinauf. Ein Grüppchen Sanitätssoldaten ist ihnen entgegengegangen und hilft kameradschaftlich mit, Koffern und Säcke zu tragen.

Ein Oberleutnant begegnet dem wenig militärisch formierten gemischten Transporttrupp. Er pickt einen Sanitäter heraus:

«Sanitätssoldat Küenzi! Syt Dr akkommandiert?»

«Nei Herr Oberlütnant, s isch mer sälber z Sinn cho!»

VR

Im Kanton Luzern fiel der Wahltag mit dem Muttertag zusammen. Das gab einem biedern Stimmbürger Anlaß, zu seiner Frau zu sagen: «Gseesch jetz, Mueter, chasch froo si, daß d Fraue s Schtimmrächt ned händ, suscht müebstisch jetz sogar no am Muettertag go schtimme!»

fis

Ein paar Schweizer reisten durch Spanien. Spanisch konnten sie nicht viel, aber Italienisch, und die beiden Sprachen sind sich ja so ähnlich! Ob man für fünfzig Peseten «cinquanta pesetas» sagt statt «cincuenta pesetas», ob «denaro» oder «diner», «il pane» oder «el pan», ist schließlich nicht so wichtig. Die Spanier verstehen es doch.

Eines Morgens saß die ganze Gesellschaft vergnügt im Hotel beim Frühstück. Die Butter fehlte, also rief man dem Kellner auf Italienisch zu: «Burro!» Dieser rührte sich nicht. «Burro! Burro!» Der Kellner warf ihnen einen zornigen Blick zu. Was war in ihn gefahren? Die Spanier sind doch sonst so zuvorkommend.

Schließlich rief die ganze Gesellschaft im Chor und im Takt: «Burro! Burro! Burro!»

Bis sich ein Herr von einem andern Tisch einmischte: «Was rufen Sie denn so? Sie beleidigen ja den Kellner. Burro heißt auf Spanisch «Esel!»

EG

Während der mehrmaligen Grenzdienste anno 1914-1918 verlangte ein Soldat dreimal Urlaub, weil die Großmutter zu beerdigen sei.

Zum dritten Besuch meinte der Hauptmann: «Loset Stähli, das erleidet mer bal mit Euch. Iez weit Dr scho umen a d Beärdigung vo Euer Großmueter. Kurios!»

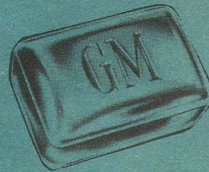
Füsilier Stähli: «I weiß es scho, Herr Houpme, aber i cha gwüß nüt derfür; der Großvater hüratet halt gegen ume.»

FL



Ist es Ihnen gleichgültig mit welcher Seife Sie sich pflegen ...?

Von einer Seife, die Sie täglich verwenden, mit der Sie gewissermaßen auf Du und Du stehen - von dieser Seife verlangen Sie ganz sicher besondere Qualitäten und hautpflegende Eigenschaften!



Größe I
250 gr (Frischgewicht)
Fr. 2.30

Größe II
150 gr Fr. 1.45

Die Mettler-Glycerin-Seife besitzt beides; sie erfüllt höchste Ansprüche. Der hohe Gehalt an reinem Glycerin macht die Haut weich und geschmeidig, sie verleiht dem Körper das prickelnde Gefühl herrlicher Frische, und

ihr köstlicher Duft begleitet Sie noch nach Stunden.

Mettler-Glycerinseife ist der Anfang überlegter Körper- und Schönheitspflege!

GM-Seife ist ein edles Schweizer-Produkt

METTLER Glycerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrikant feiner Seifen, Hornussen AG